

Nr. 08/2017

Mittwoch, 05. April 2017



Forstkammer
Baden-Württemberg
Waldbesitzerverband e.V.

AUS DER FORSTKAMMER

Mitgliederversammlung der Forstkammer Baden-Württemberg in Rottenburg

Forstkammer fordert im Kartellverfahren mehr Mut zur Veränderung

Rottenburg, 31.03.2017.-„Nach 15 Jahren Kartellverfahren brauchen wir endlich wieder festen Boden unter den Füßen“, forderte der Präsident der Waldeigentümer Roland Burger am Donnerstag bei der Mitgliederversammlung der Forstkammer Baden-Württemberg in Rottenburg. Nach der deutlichen Niederlage vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf strebt die Landesregierung eine weitere Verfahrensverlängerung vor dem Bundesgerichtshof an. Die Forstkammer hält trotzdem eine zügige Anpassung der Forststrukturen im Land für dringend erforderlich. „Wenn wir vermeiden wollen, dass der Zusammenhalt in der Branche im Lauf des Verfahrens immer weiter zerfällt, dann müssen wir jetzt unser Schicksal wieder selbst in die Hand nehmen“, so Burger. Den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern riet er, Mut zur Veränderung zu haben. „Der Aufbau neuer Organisationen ist für uns alle eine Herausforderung, Angst vor der Zukunft ist aber ein schlechter Ratgeber.“

Bereits in der vergangenen Woche hatte sich die Führungsspitze der Forstkammer mit Forstminister Peter Hauk auf die Erarbeitung eines Maßnahmenpakets geeinigt, mit dem die privaten und kommunalen Waldbesitzer bei den anstehenden Veränderungsprozessen unterstützt werden sollen. „Diesen Worten müssen jetzt Taten folgen“, mahnte Roland Burger und kündigte an: „Wir werden den Wert dieser Maßnahmen nicht zuletzt daran messen, wie hoch der finanzielle Ausgleich für die vielen Gemeinwohlleistungen der Waldbesitzer zukünftig noch ausfällt.“ Die durch das Kartellverfahren verursachte Erhöhung der Gebühren für Forstdienstleistungen müssten durch ein neues Fördersystem ausgeglichen werden.

Hauptredner des Tages war Philipp Freiherr zu Guttenberg, Präsident des Bundesverbandes AGDW – Die Waldeigentümer. Auch in seinen Funktionen als Vizepräsident des europäischen Waldbesitzerverbandes und Vorsitzender des Aktionsbündnis Forum Natur warf er einen ausführlichen Blick auf die zunehmenden Beschränkungen der Waldbewirtschaftung durch Bundes- und europarechtliche Vorgaben. „Wir haben in der Naturschutzpolitik mittlerweile ein Niveau erreicht, das jegliche Eigentümermotivation zur Umsetzung der wichtigen Ziele unter einem Berg von bürokratischen Auflagen und Kontrollverfahren zu ersticken droht“, kritisierte zu Guttenberg. Der Bund und die EU müssten sich endlich auf ihre Verantwortung für den Schutz des Eigentums als zentralem Bestandteil des europäischen Wertesystems rückbesinnen.

Neben den Reden gab es für die Teilnehmer der Veranstaltung einiges an Fachwissen zu entdecken. Wissenschaftler von der Rottenburger Hochschule für Forstwirtschaft, der forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt FVA in Freiburg und der Universität Freiburg präsentierten begleitend zur Versammlung aktuelle, für die Waldbesitzer relevante Projekte. Diese reichten vom Einsatz von Drohnen im Forstbereich, neuen Holzmessverfahren und Sicherheitstechnik bei der Waldarbeit über Waldpflegesysteme und die Biodiversität im Wirtschaftswald bis hin zur waldbasierten Bioökonomie und neuen Erkenntnissen über den Borkenkäfer.

Quelle: Forstkammer

POLITIK UND RECHT

Ministerrat erteilt Auftrag zur Weiterentwicklung der Forstverwaltung

Forstminister Peter Hauk MdL: „Bis zum Sommer dieses Jahres werden wir die Eckpunkte für die neuen Forststrukturen im Land präsentieren“.

„Mit dem heutigen Beschluss der Landesregierung fällt der Startschuss für die Neuausrichtung der Forstverwaltungsstrukturen, und gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden werden wir nun rasch in die Umsetzung einsteigen. Unser Ziel ist es, bis zum Sommer dieses Jahres die Eckpunkte zu präsentieren“, sagte der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Peter Hauk MdL, am Dienstag, den 4. April in Stuttgart. Laut dem Beschluss des Ministerrats sei die Errichtung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts Teil der notwendigen Anpassungen. Darüber hinaus bestehe unverändert grundsätzlicher Klärungsbedarf in der Frage, inwieweit das Land auch weiterhin forstliche Betreuungsangebote aufrechterhalten dürfe. Daher habe der Ministerrat gleichzeitig der Einlegung der Rechtsbeschwerde gegen den Kartell-Beschluss des Oberlandesgerichts Düsseldorf zugestimmt.

Bereits Ende März hätten sich die Präsidenten des Landkreis-, Städte-, und Gemeindetags gemeinsam mit Hauk für eine ‚tragfähige Lösung aus einem Guss für alle Waldbesitzarten‘ ausgesprochen. „Das ist unsere Richtschnur, und daran werden wir in enger Absprache mit den Kommunalen Landesverbänden unser weiteres Handeln ausrichten“, betonte der Minister. Die Waldbesitzer in Baden-Württemberg sowie die forstlich Beschäftigten des Landes und der Landkreise seien auf verlässliche Zukunftsperspektiven angewiesen. Dem werde man Rechnung tragen.

Quelle: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Online-Information zur Neuabgrenzung des Erholungswaldes läuft bis 30.04.2017

Wälder werden als besonders naturnahe Räume erlebt und täglich von vielen Menschen als Rückzugs- und Freizeitort besucht. Für die Waldbesitzenden und die im Wald arbeitenden Menschen heißt das, dass sie neben ihren wirtschaftlichen Interessen auch das gesetzlich verankerte Betretungsrecht des Waldes beachten müssen. Um im Rahmen der Bewirtschaftung den gesetzlich festgelegten Anforderungen (Bundeswaldgesetz, Landeswaldgesetz Baden Württemberg) an die Wälder sowie den Eigentümerinnen und Eigentümern gerecht zu werden, wurde bereits in den 1970er Jahren die Waldfunktionenkartierung entwickelt, in deren Rahmen auch der Erholungswald dargestellt wird.

Derzeit arbeitet die FVA in Kooperation mit der Universität Freiburg daran, den Erholungswald auf Basis einer von der FVA entwickelten Modellierung landesweit neu abzugrenzen. Die Neu-Abgrenzung des Erholungswaldes hat das Ziel, die letzte Erholungswaldkartierung aus dem Jahr 1988 der stark veränderten Nachfrage nach Erholung im Wald anzupassen.

Zunächst sollte die Neuabgrenzung rein verwaltungsintern ablaufen. Die Erholungswaldkartierung ist eine Fachplanung, die grundsätzlich unabhängig von der Zustimmung der Waldeigentümer erfolgt und die auch keine unmittelbaren Auswirkungen für die Waldbewirtschaftung hat. Um Fehler in der Kartierung zu vermeiden, hat die Forstkammer sich dennoch dafür eingesetzt, die Waldbesitzer im Detail zu informieren und ihre Kenntnisse der örtlichen Situation einzubinden.

Im Landesforstwirtschaftsrat am 24.11.2016 wurde deshalb besprochen, dass die Waldbesitzenden die Möglichkeit einer Einsichtnahme auf die vorläufige Neuabgrenzung des Erholungswaldes erhalten. Dabei handelt es sich um eine Informationsmöglichkeit, im Rahmen derer eine Stellungnahme abgegeben werden kann.

Die FVA Baden-Württemberg hat nun eine WebGIS-basierte Einsichtmöglichkeit vorbereitet. Diese findet sich unter der URL:

<http://forstbw.maps.arcgis.com/apps/webappviewer/index.html?id=31c1d9cb20ac4cdab093990905887e20> und wird im Zeitraum vom 31.03.2017 bis 30.04.2017 frei geschaltet. Die FVA leitet aus den eingegangenen Kommentaren ggf. Änderungsnotwendigkeiten ab und berechnet auf dieser Basis eine neue Erholungswaldkulisse. Eine Erläuterung und Bedienungsanleitung zu dem

Online-Tool findet sich in der folgenden pdf-Datei: [online tool](#)

Wichtig zu wissen ist, dass die Erholungswaldkartierung ausschließlich die potenzielle Erholungsnutzung des Waldes darstellt. Diese errechnet sich aus verschiedenen Faktoren, wie z.B. der Entfernung zu Siedlungen und der Walderschließung. Das tatsächliche Erholungsgeschehen kann daher durchaus von Kartierung abweichen. Änderungshinweise sind daher in erster Linie dann erforderlich, wenn eine Fläche objektiv nicht wie dargestellt für die Erholungsnutzung zur Verfügung steht, weil beispielsweise eine Fläche dauerhaft gezäunt ist oder als Moorfläche nicht betreten werden kann.

Das Erholungswald-Team der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt (FVA) Baden-Württemberg bedankt sich für Ihre Unterstützung und dass Sie sich die Zeit nehmen, an der Neuabgrenzung des Erholungswaldes mitzuwirken.

Quelle: FVA Abt. Wald und Gesellschaft, Forstkammer

PEFC

Offizieller Start der PEFC-Endverbraucherkampagne „Ein Fuchs, wer auf das Siegel achtet“

BAUHAUS AG setzt als erstes Unternehmen die neuen Motive der PEFC-Endverbraucher - Kampagne um.

Die neue Endverbraucherkampagne zur Steigerung der Bekanntheit des PEFC-Siegels ist offiziell gestartet. Als erster Partner nutzt die BAUHAUS AG eines der vier neuen Anzeigenmotive im Handzettel des Unternehmens, der in Kalenderwoche 14 in einer Auflage von knapp 16 Mio. Exemplaren deutschlandweit verteilt wird. Zudem werden alle 150 deutschen BAUHAUS-Niederlassungen mit A0-Plakaten mit dem Kampagnenmotto „Ein Fuchs, wer auf das Siegel achtet“ ausgestattet.

„Wir freuen uns sehr, dass gleich zu Beginn der neuen Fuchs-Kampagne mit der BAUHAUS AG ein langjähriger Partner von PEFC Deutschland dabei ist. Die BAUHAUS AG kann mit ihrer großen Reichweite entscheidend dazu beitragen, die Bekanntheit des PEFC-Siegels signifikant zu erhöhen“, so Hannah Kuhfeld, Kundenmanagerin bei PEFC Deutschland, die die Endverbraucherkampagne betreut.

In den nächsten Wochen werden weitere Partner die Kampagnenmotive offiziell einsetzen: Unter anderem wird ein Büromöbelhersteller ein Anzeigenmotiv in seiner Außendarstellung einbinden und ein Einrichtungshaus wird ein weiteres Motiv zur Bewerbung seines PEFC-zertifizierten Produktsortiments nutzen.

Quelle: PEFC Deutschland e.V.



EIN FUCHS, WER AUF DAS SIEGEL ACHTET.

WEIL GESUNDE WÄLDER AUCH EIN STÜCK ZUKUNFT SIND.

PEFC
FORCEA 11-01

BAUHAUS
JETZT AUF VIELEN PRODUKTEN

Viele unserer Produkte aus Holz oder Papier führen das PEFC-Siegel für nachhaltige Waldbewirtschaftung. Achten Sie beim Kauf bewusst darauf und Sie leisten einen Beitrag zum Schutz unserer Wälder – als Klimaregulator, Lebensraum und Naherholungsgebiet.

Große Pflanzaktion in der PEFC-Waldhauptstadt Brilon

Der Briloner Generationenwald wird um 50 Bäumchen des PEFC-Wunschwaldes ergänzt.

Im Rahmen einer großen Pflanzaktion in der PEFC-Waldhauptstadt Brilon pflanzten Eltern, Großeltern und Paten der im letzten Jahr in Brilon neugeborenen Kinder am 22. März für ihren „Sprössling“ einen Baum im Generationenwald. Zeitgleich durften die Kinder der offenen Ganztagschule St. Engelbert Bäume aus dem PEFC-Wunschwald einsetzen. Jedes der Bäumchen trug ein Schild mit einem der 50 kreativen, ausgewählten Wünsche, die während der PEFC-Kampagne unter www.wunschwald.com eingegangen waren. Im Anschluss wurden alle 50 Bäumchen mit ihrem Wunschzettel mit einer 360°-Kamera aufgenommen, sodass jeder bei Google Maps durch den „echten“ Wunschwald virtuell hindurch spazieren kann.

Quelle: PEFC Deutschland e.V.

PROHOLZBW

Fachlicher Austausch der Grünen mit proHolzBW und Holzbauverband BW



Am Mittwoch, 23. Februar 2017, luden proHolzBW gemeinsam mit dem Verband Holzbau Baden-Württemberg Parlamentarier der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen aus dem Landtag von Baden-Württemberg zu Fachgesprächen im Forum Holzbau ein. Beim Parlamentarischen Frühstück fand ein reger Austausch zu verschiedenen Themenschwerpunkten rund um das Bauen mit Holz statt. Im Fokus standen der kontinuierliche Wohnraumbedarf insbesondere im urbanen Raum, die Landesbauordnung Baden-

Württemberg, die Erhaltung traditioneller Gebäude und der Gedanke der Nachhaltigkeit in Bezug auf das Bauen in Verbindung mit dem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK) der Landesregierung.

Quelle: proHolzBW GmbH

Mehrwert für Augen und Geist - proHolzBW Objektdatenbank zeigt Leuchtturmprojekte des Holzbaus

Architektur aus Holz erfreut das Auge - das zeigt auch ein Blick in die proHolzBW Objektdatenbank, die insbesondere Planern, Architekten sowie Akteuren der Holz- und Sägeindustrie als aktuelle Quelle der Inspiration beim Bauen mit Holz dient. Sie fasst eine Bandbreite von Leuchtturmprojekten zusammen und bietet dem Betrachter einen Mehrwert für Augen und Geist. Die fast 50 Projekte auf der Webseite www.proholzbw.de sollen auf anschauliche Weise zeigen, was mit Holz alles möglich ist, und dies soll weiter an die Öffentlichkeit getragen werden.

Quelle: proHolzBW GmbH

HINWEISE & HINGUCKER

DBU: Mehr Schulen mit Holz bauen

Wie ein optimaler Schulbau aus wirtschaftlichen, energieeffizienten, nachhaltigen und pädagogischen Perspektiven aussieht, diskutierte ein Forum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) am 23./24. März in der katholischen Akademie in München.

In einer dazu veröffentlichten Stellungnahme beklagt die DBU, dass durch den Bund zur Verfügung gestellte Fördermittel für energieeffiziente Schulsanierungen in den Kommunen nur zögerlich abgerufen werden. Derzeit würden in Deutschland allein durch die Beheizung von Gebäuden ein Drittel der Treibhausgas-Emissionen ausgestoßen. In der richtigen Materialwahl sieht die DBU große Potenziale. So könne der Einsatz von Holz in der Primärkonstruktion das Treibhauspotenzial eines Gebäudes um bis zu 74% senken, das Verwenden von Beton dagegen erhöhe die Treibhausgas-Emissionen. Auch aus Gründen des Ressourcenschutzes sei Holz Beton vorzuziehen: Holz wachse nach, für das Herstellen von Beton müsse Kies abgebaut werden - mit entsprechenden verheerenden Umweltfolgen. Holz werde auch als natürlicher und wärmer empfunden, wodurch sich die Raumatmosphäre erheblich verbessere. Das bestätigten von der DBU befragte Schüler des Schmuttertal-Gymnasiums im bayerischen Diedorf, das mit DBU-Fördermitteln im Plusenergiestandard und in Holzbauweise neu gebaut wurde. Weiter Informationen finden Sie unter folgendem Link: www.dbu.de/2433publikation1393.html

Quelle: Holz-Zentralblatt online – Newsletter

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

- **Forstwirtschaft im Dschungel des Naturschutzrechts**, Gemeinsame Fachtagung mit Expertenworkshops der Forstkammer Baden-Württemberg und des Bayerischen Waldbesitzerverbandes am 30./31. Mai 2017 in Langenau bei Ulm. Weitere Infos und Anmeldung unter <https://www.foka.de/aktuelles/termine/>
- **Zecken – Mythen und Neues**, am Freitag, dem 7. April 2017, 19:00 bis 20:30 Uhr, hält Dr. Dania Richter einen Vortrag zum Thema Zecken und den von ihnen übertragenen Krankheitserregern, Treffpunkt ist das Nationalparkzentrum Ruhestein, Anmeldung unter 07449 / 92 998 444 oder per E-Mail unter veranstaltung@nlp.bwl.de, die Kosten liegen bei 5€
- **Cluster innovativ – Holzfaserbasierte Produkte der Zukunft**, am 26. April 2017 im Forum Holzbau, Hellmuth-Hirth-Str. 7, 73760 Ostfildern
- **Charta für Holz 2.0 „Klima schützen. Werte schaffen**. Ressourcen effizient nutzen. Charta für Holz 2.0“ Auftaktveranstaltung am 26. April 2017 in Berlin
Weitere Informationen zur Auftaktveranstaltung sowie ein detailliertes Programm und das Anmeldeformular zur Veranstaltung finden Sie demnächst unter:
<http://www.bmel.de/ChartaHolz>
- **Interview mit Philipp Freiherr zu Guttenberg, Präsident des Bundesverbandes AGDW**, Ausstrahlung im Deutschlandradio Kultur am 30. April 2017 um 11.05 Uhr
- **NaturErlebnisWoche 2017 am 6.5.–14.5.2017 in Baden-Württemberg**. Nähere Infos unter <http://bw.naturerlebniswoche.info/>
- **Ökokonto - von der Maßnahmenidee über die Umsetzung bis zur Anrechnung**, am 29. Juni 2017 in Ostfildern, Haus der Baustoffindustrie, Konferenzräume im 2. Obergeschoss Gerhard-Koch-Straße 2, 73760 Ostfildern-Scharnhauser Park

- **Windenergie mit STOREENERGY am 15. + 16. November 2017 bei der Messe Offenburg.** Zweitägiger Kongress mit Fachausstellung "Windenergie - expo & congress". Online finden Sie weitere Informationen unter www.windenergie-offenburg.de und www.storeenergy.de

@FokaBW - die Forstkammer twittert

Waldwirt, Homepage, Newsletter... Wem das noch nicht reicht, kann Neuigkeiten von der Forstkammer jetzt noch schneller erfahren – per Twitter. Wir sind online unter <https://twitter.com/FokaBW>

...und jetzt auch auf Facebook: @FokaBW